

# Tehching Hsieh

## One Year Performance 1978–1979 (Cage Piece)

In seiner frühesten Performance von 1978, verbrachte Hsieh ein Jahr eingesperrt in einer Zelle, die er in seinem Atelier in New York City aufgebaut hatte. Während dieser Zeit sprach der Künstler nicht, las nicht und interagierte in keiner Weise mit der Welt. Ein Freund half ihm mit Essen, Kleidung und Müll. Alle drei Wochen war seine Wohnung für die Öffentlichkeit zugänglich, um die sich entwickelnde Arbeit ansehen zu können. Am Tag der Einschließung, war ein Anwalt anwesend, der ein Stück Papier auf jedes Schloss legte und es mit seinem Namen versiegelte. Ein Jahr später, am 30. September 1979, kam er zurück und unterzeichnete einen Vertrag, der besagte, dass Hsieh genau ein Jahr lang in der Zelle geblieben war.

In his earliest performance starting in 1978, Hsieh spent one year locked inside a cage constructed in his studio in New York City. During that period the artist did not speak, read, nor interact with the world in any way, while a friend assisted with food, clothes, and refuse. Every three weeks, his apartment was open to the public to see the evolving work. On the day in which he locked himself, a lawyer was present to put a piece of paper onto each lock and seal it with his name. One year later, on 30th of September 1979, he came back and signed a contract saying that Hsieh had stayed in the cell for exactly one year.

# Tehching Hsieh

## One Year Performance 1980–1981 (Time Clock Piece)

Die zweite „One Year Performance“ fand von 1980–81, nur ein Jahr nach der ersten, statt. Hier stempelte Hsieh ein Jahr lang zu jeder vollen Stunde eine Zeitkarte. Parallel nahm er je ein Selbstporträt auf, was 24 Standbilder pro Tag und insgesamt 8760 in einem Jahr ergab. Die Fotos wurden zu einem 6-minütigen Zeitrafferfilm kombiniert, welcher die unvorstellbare Zeitdauer eines Jahres über das sichtbare Wachstum seiner Haare zeigt und somit die Beziehung der kulturell konstruierten Uhr und der Dauer einer gelebten Erfahrung visuell offenbart.

The second “One Year Performance” took place only one year after the first, from 1980 and 1981. For one year, every hour and on the hour, the artist punched a time clock. Simultaneously, he used a 16mm movie camera to shoot one frame on the hour, continued for a year, resulting into 8,760 photos that became a 6-minute time-lapse film. It grasps the unimaginable duration of a year through the visible growth of his hair and thus reveals the relationship between the culturally constructed clock and the duration of a lived experience.

# Tehching Hsieh

## One Year Performance 1981–1982 (Outdoor Piece)

In seiner dritten „One Year Performance“ von 1981 bis 1982 gestattete Hsieh sich nicht, Gebäude zu betreten und lebte somit ein Jahr lang im Freien. „Ich werde kein Gebäude, keine U-Bahn, keinen Zug, kein Auto, kein Flugzeug, kein Schiff, keine Höhle und kein Zelt betreten“. Hsieh verpflichtete sich, ohne Unterkunft zu leben und zu überleben, nur mit einem Schlafsack und einem Rucksack, der etwas Kleidung, Straßenkarten, eine Kamera, ein Radio und eine Taschenlampe enthielt. Das Werk existiert heute als Wegdokumentation, die Hsieh jeden Tag anfertigte, um seine Bewegungen in der Stadt festzuhalten, sowie zwei Verhaftungsprotokolle. Hsieh war zu diesem Zeitpunkt noch illegaler Einwanderer in den Vereinigten Staaten.

In his third “One Year Performance” from 1981 to 1982, Hsieh did not allow himself to go inside, with the consequence of living outdoors in New York City for one year. ‘I shall not go into a building, subway, train, car, airplane, ship, cave, tent.’ Hsieh pledged to exist and survive without shelter, with only a sleeping bag and a backpack containing supplies like clothes, maps, a camera, a radio, and a flashlight. The work exists today as daily map documentation that Hsieh produced each day to detail his movements around the city, as well as two arrest records. Hsieh’s status at that time was an illegal immigrant in the United States.

# Tehching Hsieh and Linda Montano

## Art/Life One Year Performance 1983–1984 (Rope Piece)

„Rope Piece“ war eine gemeinsame Performance von Hsieh und der Künstlerin Linda Montano. Die beiden verbrachten ein ganzes Jahr mit einem 2,4 Meter langen Seil, um ihre Hüften gebunden, aneinander gefesselt. Die Regeln für das Kunstwerk sahen vor, dass sie sich nicht berühren durften. Tägliche Aktivitäten wie Schlafen, Kochen und Baden wurden zu ständigen körperlichen und verbalen Verhandlungen, in denen die Künstler\*innen ihre Persönlichkeit, einschließlich der Unterschiede in Bezug auf Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit, Empfindsamkeit und rechtlichen Status in den Vereinigten Staaten, miteinander verbanden. Die Arbeit existiert heute als juristische Dokumentation, die die Teilnahme von Hsieh und Montano an der Performance bescheinigt, Kassetten, die tägliche Gespräche aufzeichneten sowie als Reihe von Fotografien, die die gemeinsame Zeit der Künstler\*innen und ihren Austausch dokumentieren.

“Rope Piece” was a performance by Hsieh and the artist Linda Montano. The two spent an entire year from 1983–84 bound together by an eight-foot rope tied around their waists. The rules of the artwork stipulated that they would not touch each other. Daily activities such as sleeping, cooking, and bathing became constant physical and verbal negotiations in which the artists join their individual natures, including differences in gender, ethnicity, sensibility, and legal status in the United States. The work exists today as legal documentation attesting to Hsieh and Montano’s participation in the performance, daily conversations recorded on cassette tapes and a series of photographs as a record of the artists’ time together and their exchanges.

# Tehching Hsieh

## One Year Performance 1985–1986 (No Art Piece)

Nach einer Reihe von einjährigen Performances beschloss Hsieh, sich von der Kunst selbst zu lösen. In einer Absichtserklärung teilte er mit, dass er ein Jahr lang keine Kunst machen, anschauen, darüber lesen oder besprechen würde. Hsieh wurde in den 1980er Jahren zu einer prominenten Figur in der New Yorker Kunstwelt. Eine Position, die seiner bewussten Entscheidung, sich zurückzuziehen, zusätzliches Gewicht verlieh. Eine unterzeichnete juristische Erklärung und ein Plakat sind die einzige Dokumentation. Die Ernsthaftigkeit und Hingabe, mit der Hsieh seine Projekte verfolgte, verleihen dieser einjährigen Performance Legitimität und Glaubwürdigkeit. Hsiehs primäres Interesse gilt dem Vergehen der Zeit, und das Paradoxon, Kunst zu machen, indem man keine Kunst macht. Die Praxis durch Untätigkeit zu handeln, unterstreicht seinen Ansatz: Eine völlige Symbiose von künstlerischer Produktion und dem Leben.

Following a series of year-long performances, Hsieh decided to disengage from art itself. In a statement of intent, he declared that he would not do, see, read, or speak about art for one year. Hsieh had become a prominent figure in the New York art world of the 1980s, a position that added weight to his deliberate decision to disengage. A signed legal statement and a promotional poster, are the only documentation or trace. The seriousness and dedication with which Hsieh pursued his projects offer legitimacy and credibility to this one-year performance. Hsieh's primary interest is passing time, and the paradox of making art by not making art, of acting with inaction, highlights his singular approach: a total blurring of artistic production and the act of living.

# Tehching Hsieh

## Tehching Hsieh 1986–1999 (Thirteen Year Plan)

In seinem letzten Werk von 1986 bis 1999, verpflichtete sich Hsieh: „Ich werde in dieser Zeit KUNST machen. Ich werde sie nicht ÖFFENTLICH ausstellen“. Die Dokumentation besteht aus einer Selbsterklärung und einem Poster, das die Performance ankündigt. Im Gegensatz zur schwarz-auf-weiß-Grafik der Dokumente für seine früheren Performances, sind die Zeitdokumente invertiert, also weiß-auf-schwarz gedruckt. Nachdem er sich im Jahr zuvor von der Kunst zurückgezogen hatte, trat er weiter aus der Öffentlichkeit zurück, indem er zwar wieder Kunst machte, sie aber nicht mehr ausstellte. Während dieser Zeit verbrachte er die meiste Zeit damit, wie er sagte, „zu überleben“. Am Ende der Performance, am ersten Tag des neuen Jahrtausends, berichtete Hsieh: „Ich habe mich selbst am Leben gehalten“. Das selbst auferlegte Exil des Künstlers unterstreicht die Auseinandersetzung mit Dauer, Disziplin, Freiheit und Ausdauer in seiner Praxis.

In his last artwork, from 1986 to 1999, Hsieh vowed: ‘I will make ART during this time. I will not show it PUBLICLY.’ The documentation includes a paper statement, and a calendar poster announcing the performance. However, as opposed to the black-on-white graphic treatment of documents for his previous performances, this final statement and poster are inverted, printed in white-on-black. He further withdrew from visibility by still making art but not exhibiting it to anyone. During this period he spent the majority of the time, in his words, ‘surviving’. At the end of the performance, on the first day of the new millennium, Hsieh reported: ‘I kept myself alive.’ The artist’s self-imposed exile underlines his practice’s concern with duration, discipline, freedom, and endurance.